



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kürzlich las ich ein Interview mit einem Psychiater. Er wurde gefragt, ob im Herbst besonders viele Menschen depressiv seien. Nein, die „saisonal abhängige Depression“ würde in diesen Zeiten nur etwa zehn Prozent aller Depressionen ausmachen, war seine Antwort. Aber, so der Experte weiter, eine vorübergehende melancholische Stimmung käme dagegen öfter vor. Also keine Angst: Wir sind nicht krank, wenn uns im Herbst dieses schwere, wehmütige Gefühl umgibt. Es gehört ebenso dazu wie die gute Laune beim Blätterrasseln im Park.

Während im Sommer das Leben eher draußen spielt, ziehen wir uns im Herbst zurück. Unsere zuvor leichte, kurze Kleidung ist nun dicker und dunkler. In der ersten Phase des Herbstes ist die Natur noch ordentlich in Bewegung. Oder, wie es eine Bauernregel sagt: „An Mariä Geburt (8. September) ziehen die Schwalben fort.“ Nach und nach wird es ruhiger. Dunkler. Kälter. Und wie jede Jahreszeit hat auch der Herbst seine Besonderheiten. Einige davon stellen wir Ihnen auf Seite 5 vor. Lust aufs Wandern wollen wir Ihnen ab Seite 6 machen. Ob für Romantiker oder Anspruchsvolle: Entdecken Sie die Natur im Herbst auf einigen der schönsten Routen Deutschlands.

Neben dem Erntedankfest fallen in die Herbstmonate auch Feiertage wie der Tag der Deutschen Einheit, Allerheiligen, Buß- und Betttag und der Reformationstag am 31. Oktober. 1517 prangerte Martin Luther in einem Schreiben an Bischöfe die Ablasspredigten an. In der Anlage: seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel. Die nagelte er auch an die Wittenberger Schlosskirche. Nicht mit

Geld könne sich der Mensch von Sünden freikaufen. Und nicht seine Werke, so der Theologieprofessor, sondern allein der Glaube an Jesus Christus rettet vor der ewigen Verdammnis. Die Thesen Luthers sollten das Leben religiös und politisch verändern. Doch im Land der Reformation ist heute Halloween wichtiger geworden als daran zu erinnern, dass unser Leben mit dem Tod nicht endet.

So vieles hat im Leben – und eben auch im Herbst – seinen Platz und seine Zeit gefunden. Oder, um die Worte des einstigen israelischen Königs Salomo zu zitieren: „Alles auf dieser Welt hat seine ihm gesetzte Frist. Geboren werden hat seine Zeit wie auch das Sterben. Pflanzen hat seine Zeit wie auch das Ausreißen des Gepflanzten. Weinen hat seine Zeit wie auch das Lachen. Klagen hat seine Zeit wie auch das Tanzen. Schweigen hat seine Zeit wie auch das Reden.“ Und weiter schreibt er im Alten Testament der Bibel: „Gott hat allem auf dieser Welt schon im Voraus seine Zeit bestimmt. Es ist ein Geschenk Gottes, wenn jemand isst und trinkt und sich über die Früchte seiner Arbeit freuen kann.“

In diesem Sinne: Genießen Sie den Herbst!

Ihre Romy Schneider
Redaktion

